

(Attachment zu: „Komplex-Analyse“, „Terror“).

Selbstbild-Fremdbild Wahrnehmungs-Dissonanzen bei einander unbekanntem Zwillingen: Fall-Erfindung aus der Autoritarismus-Forschung

von Kurt-Wilhelm Laufs ©, 2007-07-17, 2014-04-30, 2014-05-01

Zusammenfassung: Aus Sicht einer Persönlichkeit (IQ ~ 146) nach jahrzehntelangen unerklärlichen Wahrnehmungs-Inkongruenzen explorierte Hypothesen, laufen double blind und double blind Erklärungs-Möglichkeiten hinaus auf eine Erklärungs-Hypothese eines eineiig zwillingsähnlichen Doppelgängers: ein Literatur-Analytiker und Bibliothekar wurde diagnostiziert als Psychotiker, wiewohl PA 28 als höchster Testwert im MMPI noch im Standard-Bereich, Grenzwert 30, liegt, der Doppelgänger erscheint als Sensations-Journalist, Kriegs-Bericht-Erstatter und Militär-Geheimer.

Mit $a < 0,001$ bei einer Autoritarismus-Struktur nach einem sozialpsychologischen Dissonanzmodell bei einer Reliabilität von $r_{tet} > .90^{***}$ in einer Cluster Analyse zu Textsignierungen erscheint für den Fall des Bibliothekars Affirmation der Doppelgänger-Hypothese. Dissonanz-Struktur (A-B+C-) ~ 96%*** mit Autoritarismus-Struktur der KF16 Aversions-Konflikthafigkeit -+++ ~ 61%***, $r_{tet} \sim .98^{***}$.

Inhaltlich ergeben sich explorativ funktionale Stochastik-Probleme bei Wahrnehmungs-Konsistenz versus Inkongruenz als Konstanz-Frage ideeller, sozialer und instrumenteller Aktionen und Interaktionen an Örtern und in Zeiten.

Belegbar erscheint die Annahme eines eineiig-zwillings-ähnlichen Doppelgängers, wenn nicht von Zwillingen oder Drillingen. (Beleg-Möglichkeiten der Doppelgänger-Hypothese Ha 7, Ha 4.10...12 und im Text, kursiv hervorgehoben).

Die Theorie der kognitiven Dissonanzen, (z.B. Festinger, L., 1957: A Theory of Cognitive Dissonance. Reissued by Stanford University Press, 1962) dient hier als Beispiel einer Methode von Hypothesen-Generierung zu forensisch-psychologischen Aufklärungen von Sachverhalten. (Versuch der Systematik):

Null-Hypothese: „Der Sinn ist Unsinn“ (Ludwig Wittgenstein; εννοια εναι παρалоγημα), A, ist schizophrener Paranoiker, es gibt keinen Zwillings/Doppel B zu A, usw.

Alternativ-Hypothese: A hat keine gesplante Persönlichkeit und es gibt einen zwillingsähnlichen Doppelgänger B. A und B sind einander persönlich einander nicht bekannte eineiige Zwillinge.

Weitere Alternativ-Hypothesen (Ha) infolge der psychologischen Methode sukzessiver Hypothesenbildung im Folge-Text:

Ecke A, Bibliothekar mit psychologischem Fach-Schwerpunkt

Doppelgänger, Ecke B, Journalist

Drittperson(en), Ecke C, Verwandte, Freunde, Sportkameraden, Bekannte, etc.

+/- Affekte, Wertungen, Statements, objektiv richtig versus falsch usw.,

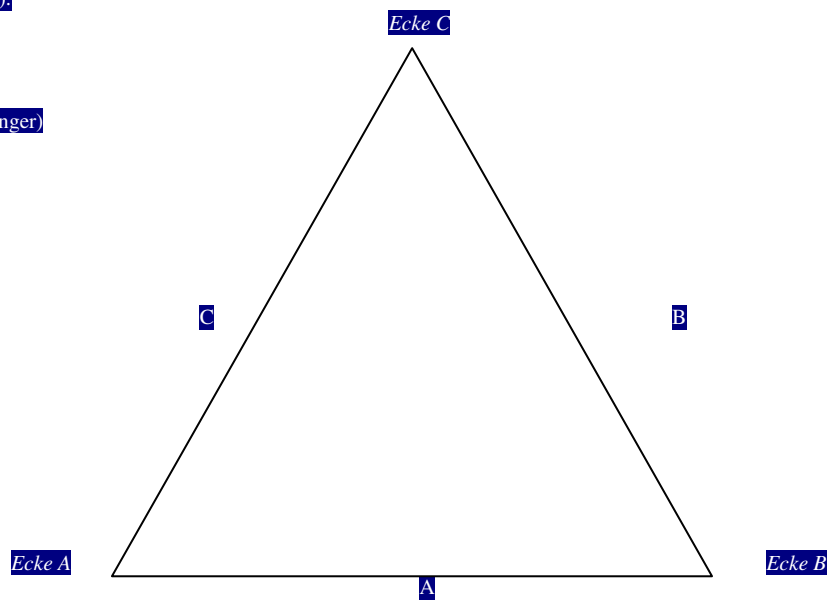
Vektoren: möglicher L. Festinger Soziometrie hier im Text nicht weiter dargestellt:
 reziprok, in zwei Richtungen, (wechselseitige Bekanntheit/Wahlen): \longleftrightarrow
 linear in einer Richtung, (unidirektionale Bekanntheit/ Wahlen) \longrightarrow
 nicht vorhanden oder unbekannte Grössen $\dots\dots\dots$

Tabelle 1: Kombinations-Matrix von 8 Faktoren für ein triadisches Dissonanz-Modell (vgl. R. Lullus, K. Lewin., L. Festinger, F. Heider usw.)

N	A	B	C	
01	+	+	+	
02	+	+	-	
03	+	-	+	4% (***)
04	+	-	-	
05	-	+	+	
06	-	+	-	96%*** > 61%*** bei FI, Aversions-Konflikt, (s. Tab. 2ff)
07	-	-	+	
08	-	-	-	

(Prozente nach Ha im Folgetext).

Abb. 1: Grundfigur, (nach Festinger)
A und B kennen einander nicht

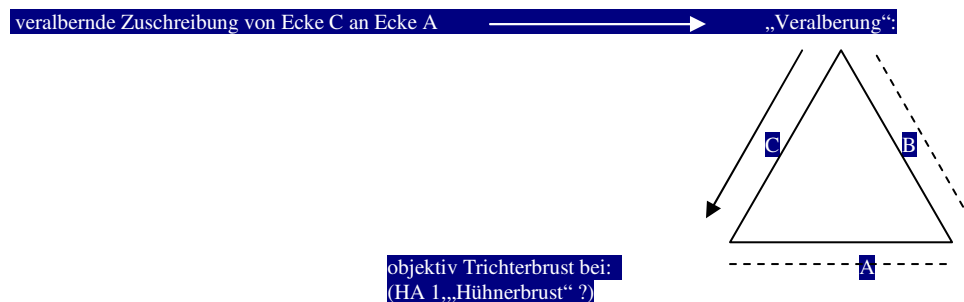


Geburts-Ort und Zeit des A: römisch-katholische Klinik am Nordrhein, britische Zone Rheinland, kurz nach der Währungsreform in der Hungerzeit. Chefarzt gleichnamiger Namensträger wie ein Nazi-Minister. Beim Aufwachen aus der Narkose die Mutter verärgert habende Beschimpfung des Chefarztes, sie könne ihr Kind nicht ernähren. Vaginalsechnitt bei der Mutter in Vollnarkose nach Überweisung durch Hausarzt, der Hausgeburt nicht möglich befand, die römisch-katholische Klinik soll am Ort die wenigsten Totgeburten gehabt haben.

Standesamtliche Hebammenbekundung der Einzelgeburt des A, keine Zwilling- oder Totgeburten am urkundlichen Eintragungstag durch den Standesbeamten und danach. A hat seit dem Säuglingsalter eine leicht rachitische Trichterbrust und ein weizenkorn- bis erbsen-grosses helles Mal unterhalb der linken Brustwarze, das eher an ein Narbmal erinnert denn an eine unausgebildete Mama-Leiste. Er soll in der reiferen Schwangerschaft ständig im Mutterbauch gestrampelt haben. Sukzessive Hypothesenbildung und Indizes zur Systematik:

Alternativ-Hypothesen, komplex-analytische Faktoren (KF 16) s. Tab. 2a, 2b, (tabellierte Liste mit Signierungen nach Abb. 1) Erste dissonante, als Veräberungen aufgefasste Bezeichnungen der A (Spitzname) mit der „Hühnerbrust“, (wiewohl objektiv Trichterbrust) durch Klassenkameraden, C, beim Schwimmunterricht (A war stets ein guter Schwimmer und beim Wetschwimmen meist vorn), und machte seinen DLRG-Grundschein am Gymnasium in seiner Geburtsstadt:

Abb. 2: Festinger's Dissonanz-Modell mit Beispiel zur Hypothesen-Erzeugung



Alternativ-Hypothese, Ha 1. Wenn B Zwilling zu A, könnte er eine „Hühnerbrust“ haben und eine der weizen- oder erbsen-grossen hellen Narbe an der Brust entsprechender Stelle vorgeburtlich hypothetischen Zusammengewachsenseins (vgl. HA 5): A-; B+; C-

Ha 2: Dissonante Gymnasial-Lehrer-Zitate C (in der Geburts-Stadt) an A: „Du Würstchen“, „mit Dir werd' ich Schlitten fahren“; „Du Schiessbudenfigur“ usw., analoge Figur bei Ha 1. Waren die Lehrer C dem Doppelgänger B auf der Kirmes und im Winter begegnet und diesen mit A verwechselt? : A-; B+; C-.

Ha 3: Im Erbhaus (ca. 10 km von der Geburts-Stadt) am Wohnort der verstorbenen Grossmutter des A, Besuch der bei einer Tante in einem anderen Bundesland zur Schule gehenden Schwester mit Schulfreundin, C, wobei laut C der A die Mädchen unterwegs belästigt haben soll und mit Kuhfladen beworfen, wiewohl er die ganze Zeit über während ihres Spazierganges der Mutter in der Küche geholfen hatte (Kartoffelschalen usw.). Hatte Doppelgänger B die Mädchen C in Verwechslung des A mit Kuhfladen beworfen? Siehe Figur bei Ha 1 : A-; B+; C-. Da die Mädchen darauf bestanden und A's Mutter die Bestätigung der Küchenanwesenheit des A nicht glaubten, auch später noch eine unangenehme Veräberung, wobei die Freundin der Schwester inzwischen längst Juristin ist.

Ha 4: In Kindheit bis frühes Erwachsenen-Alter hatte A von der Geburts-Grosstadt im Umkreis von ca. 30km liegende Schulorte und Sportvereins-Aktivitäten. Nach der allgemeinen Hochschulreife Universitäts-Besuch in einem anderen Bundesland und Auslandswohnsitz (ca. 400km von der Geburts-Stadt entfernt) grenznahe der Universität (Gaststudienjahr an einer anderen ausländischen Universität, ca. 90km von der Geburts-Stadt entfernt). A ist durch Kriegsdienstverweigerungs-Prüfung anerkannter Pazifist. Grundgesetz- und Verfassungsgelöbnis, NRW, bei einer Ferien-Tätigkeit im öffentlichen Dienst zwischen Abitur und Studium und hätte wegen seiner Nazi-Verfolgten- und 1857 Pogrom-Verfolgten-Vorfahren gar nicht zur Bundeswehr gemusst. A-; B+; C-

Ha 4.1: Prof. C mit Garde-Mass an A, kurz nach dessen Bibliothekar-Vordiplom: A könne sofort Professor für Pastoralpsychologie werden, wiewohl A nie Theologe oder Pastor aber Lehrer hatte werden wollen und sich eher naturwissenschaftlich und philosophisch und für ingenieur-psychologische Bücher interessierte. War der Doppelgänger B dem C über den Weg gelaufen und hatte sich frömmelnd geäussert? A-; B+; C-

Ha 4.2: Bei Kurzbesuch am Hauptstudienort während des Auslandsgastjahres an einer anderen Universität, Salutieren und

Hackenknullen eines Prof, C, bei einer Begegnung im Institutsflur an A. Ist der Doppelgänger (hoher) Militär oder Militarist? A-; B+; C-

Ha 4.3: Prof. C an A: „ja, den Meister A kommen wir bei seinem Gastjahr im Ausland besuchen“. Hatte ein militaristischer und frömmelnder Doppelgänger B sich als Magister vorgestellt? (vgl. Ha 4.2). A-; B+; C-

Ha 4.4: Anderer Prof. C im mündlichen Examen: „Sie reden wie ein Journalist, werden Sie mal psychologisch!“ Ist Doppelgänger B Journalist und am Studienort tätig gewesen? A-; B+; C-

Ha 4.5: Noch anderer Prof, C, in extrafakultativem, von A mit 1 Vorlesungsstunde und aus Büchern studiertem Beifach, Anfangsfrage im mündlichen Diplom-Examen: „War Ihr Vater Tuchhändler?“, als mögliche Suggestiv-Frage für einen Freudianer (der Vater von Sigmund Freud gilt als Tuchhändler aus Galizien), bei anderen Fragen wurde die Beisitzerin hinausgeschickt (pot. spätere Gutachterin, C, in A's Geburtsstadt, Ha 5, die sich wunderte, dass A sie nicht wieder erkannte nach einmaliger Sichtung im Examen, hatte sie Techtelmechteilen mit B gehabt?). War B schräger Freudianer, Heideggerist (wegen Heidegger Interessens-Zuschreibungen an A)? Hatte B journalistische Informationen an ein deutsches Nachrichtenmagazin im Zusammenhange psychiatrischer Begutachtung von Terroristen an die Presse (Nachrichten-Magazin) lanciert? A-; B+; C-

Ha 4.6: Nach einem Vorlesungs-Besuch 40 km entfernt (s. HA 4.5), fragte ein Universitätsassistent, C, den A, ob er einen Zwillingenbruder (B) habe, er habe A doch eben in der Vorlesung gesehen, wie er so schnell her gekommen sei; nicht dass A wüsste. A+; B-; C+ (***) hochsignif. seltene ABC Struktur).

Ha 4.7: In einem Oktober fragte ein Pennäler-Bekannter eines Kommilitonen C, warum A den C vor ca. ¼ h zusammengeschnitten habe, der A war aber gerade auf dem Platz angekommen (und nicht ¼ h zuvor), auf dem eine Politiker-Rede stattfinden sollte.. - Nicht, dass A wüsste. - Aber C blute ja noch.- War Doppelgänger B bei einem Partei-Politiker-Schlägertrupp oder jene schlagende Reaktion des B auf vertrauliche Begrüssung des C in Verwechslung mit A? A-; B+; C-

Ha 4.8: Etwa in einem Oktober bezeichnete Kommilitone C den A als „unzuverlässig“, da dieser sich weigerte, einer Kommilitonin einen Kühlschrank beim Umzug zu transportieren, was A angeblich versprochen haben sollte, aber ehestens auf einen Doppelgänger B zutreffen kann.A-; B+; C-, wenn der Kommilitone nicht schizophorenisch auf Unzuverlässigkeits-Winkel angespielt hatte...

Ha 4.9: Eben jener Kommilitone C sagte zu A, er solle bloss die Finger von der Deutschen Friedensgesellschaft lassen und nicht dort eintreten. Militanz des B? (Vgl. Ha 4.6, 4.2, 4.3). A-; B+; C-
Ha 4.10: Eben jener Kommilitone C verpasste A unmotiviert urplötzlich einen Kinnhaken, er wüsste schon warum und sagte dabei „Bokadilljubullja“ (Wörterbuchtürkisch zufolge möglich „bok adi yo, bujur“, oder spanisch für „belegte Brote“?). Spricht der Doppelgänger B türkisch? (Vgl. Ha 4.6, sowie Ha 2: Kirmes, Ungarn, Sinti/Roma?). A-; B+; C-
Ha 4.11: A fragte anderen Kommilitonen C, an einer Anti-NPD Demonstration teilzunehmen und erhielt emotional unverstündlich als Antwort, das seien doch seine Freunde. A-; B+; C-
Ha 4.12: In einem Gastjahr Fragen ausländischer Kommilitonen C an A, ob A Journalist sei oder schon einmal als Journalist gearbeitet habe, der antwortete, hobbymässig, wie Schüler-Gelegenheitsartikel o. ä. (Vgl. Ha 4; 4.4; 7). Journalistenhypothese betrifft wohl eher B. A-; B+; C-
Ha 4.13: Nichtwiedereinstellung als wiss. Hilfskraft (bei Ha 4.1...4.3) nach Gastjahr-Rückkehr, und nach Ha 4.5, laut Prof. C sei kein Geld da. Dennoch erhielt diesen Job ein Kommilitone (also war doch Geld da), der bei Besuch während A's Auslandsgastjahr gefragt hatte, was von einem Gastprof. aus dem Gaststudienort von A an seiner und A's Universität zu halten sei, er frage für die Fachschaft. A verweigerte eine mögliche Auskunft (ausländischer Jahrgangskommilitone des Gastprof.: jener gebrauche seine Ellenbogen), um nicht zu tratschen, ausserdem kein Journalist. A-; B+; C-
Ha 4.14: Prof. C (Ha 4.1...4.3, 3.12) verweigerte ein Promotionsgesuch für ein Manuskript des A, er sei als Prof. nicht für Bibliotheks- Psychologie oder Diagnostik zuständig, (zu jener Zeit war C Instituts-Beauftragter für die Diagnostik-Bibliothek), sowie spätere Promotionsgesuche, wiewohl jener C zunächst sehr bereit schien mit A eine Promotion durchzuführen („Sie brauchen nur ein Buch zu schreiben“) und auch eine Diplom-Arbeit des A angenommen hatte. In späteren Jahren gab er von sich, C wolle A im Falle einer Promotion ein Misslingen ersparen. Auf ganz normale antinationalsozialistische und Anti-Hitler-Äusserungen des A tat C am Telefon sehr erstaunt („Sie sind ja fit“), als ob der C den A ganz anders kenne. „Werden Sie doch Journalist!“ A-; B+; C-
Ha 4.15: Ein Kommilitone C bezeichnete A selbst als Terroristen, nachdem A die Nazis Terroristen genannt hatte. Nochmals im Beisein anderer Kommilitonen im Auto (u.a. dem aus Ha 4.12). A blieb dabei, dass Nazis Terroristen (lat. „terror“ ~ der Schreck) waren und es keinen Vergleich gebe mit Bader-Meinhof. Ausserdem gebe es keine eindeutige Terror-Definition, wenn man bei der Übersetzung des Wortes aus dem Lateinischen anfangen und schon gar nicht auf der Verhaltens-Ebene. (Vgl. Ha 4.2...4.5; 4.12). A-; B+; C-
Ha 5: Ende eines Jahres nach Studium und ersten akademischen Berufsjahren erhielt A eine Rechnung für einen Krankentransport, von dem er nichts wusste. Ein Arzt sagte bei Frage um Überweisung zu einem Psychoanalytiker, das sei unnötig, „wir kennen uns ja“, wiewohl A jenen Arzt zum ersten Male sah. Ein früherer Hausarzt fragte nach einem Krankenschein aus einer Zeit, als A an seinem Studienort war und gar nicht bei ihm gewesen sein konnte, jener Arzt fragte ausserdem, ziemlich unverständlich, ob A Hermaphrodit sei (vgl. Trichterbrust/Hühnerbrust-Hypothese Ha 1). Hatte ihm der hyp. Hühnerbrust Doppelgänger weis gemacht, die Dehnung der Trichterbrust komme von Silikon? Ein späterer Gutachter, C, behauptete in anderer als Rechnungs-Sache, er habe A zuvor in seiner Klinik betreut, wiewohl er diesen erst später kennen gelernt hatte. Eine „Kommilitonin“ anderwärts (s. Ha 4.5) agierte „diagnostizierend“ eher auf dem wissenschaftlichen Niveau einer Krankenschwester, denn im Sinne der Publikation des gemeinsamen Lehrers (z.B. ohne Exploration oder objektiven Test und verwarf A's Selbst-Diagnose „Homosexualität“ -, was sowieso Examens-Gespräch bei einem anderen Prof. als ihrer gewesen war und nicht manifest, woraufhin A sich selbst „Paranoia“ und sie „diagnostizierte“, A wirke, als liege er auf der Lauer, Psychotisches aus zu plaudern). Unter Vorgabe eines anderen Ortes und einer anderen Klinik wurde eine Fahrt zu einer „Untersuchung“ in gesperrtem Fahrzeug (an einer Ampel auf Rot hatte A vergebens versucht, die Tür zu öffnen) zu ihr in die Klinik geleitet. Dort tauchten,

nach einem Gang zum EKG einer direkt benachbarten Klinik durch eine Pforte einer hohen Klinik-Mauer, bei einem Schlafsaal statt zuvor Vierbett-Zimmer ein Nachbar-Staatler auf, der fragte, ob A nicht gehört habe, wie dieser getobt und in die Gummizelle gesperrt worden sei, sowie ein Journalist auf, der mitteilte, er habe einen nummerierten Umschlag an ein Nachrichtenmagazin gesandt, möglich auch in Verwechslung mit ominösem Doppelgänger-Journalisten B. A-; B+; C-
Ha 6: Bei einer Zufalls-Begegnung auf der Strasse in der Geburts-Stadt des A benachbarten Gross-Stadt fragte ein Jugendlicher, C, wie A denn so schnell hierher gekommen sei, er habe ihn doch gestern abends spät in einer Fernsehsendung aus einer über 600km entfernten Stadt gesehen. Seit etwa dieser Zeit verdichten sich psychologisch gesehen die Doppelgänger Hypothesen. A-; B+; C-
Ha 7 (*Beleg-Möglichkeit der Doppelgänger-Hypothese*): Ein Friedensfreund C fragte bei einer Versammlung, ob A derjenige sei, den ein Cover-Foto einer als Anarcho-Rock gelabelten Schallplatte zeige. A hatte bis dato nie Synthesizer oder Keyboard gespielt und kannte die anderen Mitglieder auf dem Cover Foto ebenso wenig wie zuvor diese Schallplatte mit einem frappant an A erinnernden Doppelgänger B hinter einem elektronischen Tastengerät (wohl Synthesizer) auf dem LP cover, möglicherweise eine Schallplatten-Raubkopie einer jam session aus einem Wintersport. Ist B Marine- od. Flieger-Käpt'n und/oder MAD/R.A.F., oder Heilsarmee? A-; B+; C-
Ha 8: Eine Freundin C aus der Studienzeit kam zu Besuch und behauptete, A, dem sie erstmals im Alter von 19 J. aufgefallen war, schon vor Ihrem 19 Lebensjahr mit 15 Jahren gekannt zu haben. Ausserdem sei sie jungfräulich gewesen. Sie habe keine Kinder. A-; B+; C-
Ha 9: Eine andere Freundin C aus der Studentenzeit hatte laut Telefonat Zwillinge und war verheiratet mit einer Figur aus in der Erinnerung. Sie fiel bei einem Besuch anderer Studenten im Treppenhaus eines Mietshauses dem A auf, nachdem dieser sie über 1 Jahr lang nicht gesehen hatte. Vom Alter her nicht, aber wegen Präservativ-Gebrauch wäre eher auszuschliessen, dass ihr Zwillingsspärichen von A abstammt aber, sofern in die Quere gekommen, möglich von B. Ein älterer Mann sagte zu A „Deine Kinder gucken bei anderen zum Fenster hinaus“. A-; B+; C-
Ha 10 (*Evtl. Belegmöglichkeit der Zwilling-Hypothese*): A erinnert eine Vorladung zu 92 polizeilichen Foto-Terminen, etwa zur Zeit eines Vortrages im Nachbar-Staat. C. Er sehe einem Grosstadt-Bankräuber (B?) ähnlich (Phantomzeichnung mit Neo-Nazi Uniform). A-; B+; C- (Ha 4.2, 4.4...6, z.B.).
Ha 11 (*Beleg-Möglichkeit der Doppelgänger-Hypothese*): Ein alter Sportfreund C sagte, er habe A gesagt wo er sich um eine freie Stelle hätte beworben haben können, was A nicht erinnert. Bei einem Umzug findet A ein Foto, Entwicklungs-Datum Januar derzeit, zugesteckt, wohl von einem Saison-Abschluss im Sportverein, das einen dem A frappant ähnlichen B zeigt, der auf dem Foto kürzere Ohrläppchen, kleinere Augenform und einen eine Untertasse stützend-haltenden geraden Zeigefinger zeigt, während A leicht gekrümmte Zeigefinger hat sowie früher passamlich eingetragen eine Narbe über dem rechten Auge seit der Kindheit. A-; B+; C-
H 12 (*Evtl. Belegmöglichkeit der Doppelgänger-Hypothese*): Eine zufällige Autobus-Bekanntschaft, C, Arbeiterlook mit Schirmmütze, bei gelegentlichen Fahrten in der Geburts-Stadt hatte sich vorgestellt, er fahre häufig in eine Grosstadt an die See, übermache dort in einem Kino und wirke bei einer hiesigen katholischen „Teestube“ mit. Nachdem A den mutmasslichen Doppelgänger, B, bei Ausbruch eines Orient-Krieges als Fernseh-Korrespondent sah, sagte A zu C bei einer Zufallsbegegnung vom Bahnhof zur Bushaltestelle, er heisse nicht wie der Fernsehkorrespondent B. C erwiderte, er heisse auch nicht, wie er sich vorgestellt hatte und machte den Eindruck, A hätte ihn veralbert. (Das „tritt doch in den Golf-Club ein“ eines älteren Herrn, C, macht so in der Reflektion einen Sinn, wenn der mit A verwechselte B Journalist im Golfkrieg war und dem C davon im Vorfeld erzählt hatte). A-; B+; C-
Ha 13: Zur Himmelfahrtsrede eines BuPräs an einem 23.5. rief A beim Bundespräsidialamt, Bonn, an, da A nicht passte, dass am Tag des Grundgesetzes nur von Himmelfahrt, und politische Reden seien Predigten und die Predigten müssten besser werden, die Rede war. Die Telefonistin, C, sagte, „Kommen Sie morgen

zur Pressekonferenz!“, wiewohl A nicht als Journalist am Telefon auftrat. A-; B+; C-.

Gerundete 96% ($\alpha < 0,001$) zeigen die Struktur A-, B+, C-, eine Autoritarismus Struktur wahrnehmungs-verzerrter Übertragungen, bei der die Inkonsistenzen durch die Wahrnehmung des B, mutmasslichen Doppelgängers oder Zwillings des A, dem A angelastet oder auf ihn psychopathologisch projiziert werden. Eine Struktur zeigt A+, B-, C+, mit ~ 4 % ($\alpha < 0,001$ bei 2-seitiger statist. Fr.).

Vorläufiges Ergo: der Doppelgänger (B) könnte rechtsextrem sich verhaltender Aufdeckungs- oder Sensations-Journalist sein, möglicherweise M.A.D. (militärischer Abschirmdienst mit Bezug auf Royal Air Force, R.A.F.). Funktional stochastische Gemeinsamkeiten können da zu finden sein, wo der Bibliothekar (A) selbst psychologische Literatur- und Feld-Forschungen betrieben hatte und der Journalist Sensations-Recherchen, wenn diese in gleichen Umfeldern kollidierten, kognitive Dissonanzen erzeugten, oder Telefonratsch einsetzte, auch möglich im Zusammenhange einer seit der Kindheit aufgetretenen Rücken-Schmerzen verursachenden Wurmkrankheit (und keine psychosomatischen Wahn-Schmerzen) des Bibliothekars.

Die meisten Personen C nehmen pot. durch B hervorgerufene Wahrnehmungs-Inkongruenzen zum Nachteil von A wahr, selbst stochastische Kurz-Details, was etwa darauf hinausläuft: keine Chance für Pazifisten. A ist Pazifist, hat mütterlicherseits bei Israeliten-Pogromen ermordete Vorfahren und väterlicher- wie mütterlicherseits zahlreiche verfolgte hugenottische Vorfahren. Sein Vater, Psychologe, erlitt die Nazi-Zeit in Zuchthaus, Strafkompagnie und KZ mit rotem Unzuverlässigkeitswinkel und erhielt zu Lebzeiten keinerlei „Wiedergutmachungs-Zahlungen“. Er war nach dem Krieg Mitglied einer Entnazifizierungs-Kommission in der britischen Zone Rheinland und in der Nachkriegs Bundesrepublik Deutschland „begnadigt“ öffentliche Ämter wieder zu bekleiden. Tuchhändler war er nicht.

In der vorliegenden *Alternativ-Hypothesen-Sammlung* zeigt sich *dissonanz-konfigural* eine *hochsignifikante Struktur* (A-, B+, C-) von *Rassismus und Minderheitenhetze* ($\alpha < 0,001$), die sich durchgängig mit 96 % der Interaktionen teilweise als Veralberung, teilweise als Rufmord verstehen lässt bei dem durchgängigen Ausgangsmodell bei *Alternativ-Hypothese 1* über alle Hypothesen mit einer Ausnahme. *Es ergibt sich der Verdacht klerikal-faschistoider Manipulationen mit ihren Verteufelungen von Menschen* (vgl. a. Th. W. Adorno et al., F-Syndrom), durch N.S. belastete r.k. Ärzte, die gegen A wohl

einsetzen seit der Geburt mit Säuglings- mit Zwillings-Unterschlagung bei einer Gebärenden und Zwillings-Unterschiebung bei einer anderen ledigen, später geheiratet habenden Gebärenden (mit Namens-Wechsel) mit möglicher Totgeburt und/oder Totgeburt-Kannibalismus, so dass *weder Totgeburt noch Zwillings-Geburt im Geburtsregister* erscheinen und Mitwisserschaft der Hebamme in der Hungerzeit nach dem 2. Weltkrieg mit r.k. Beichtmöglichkeiten über eine nahe gelegene Nachbarlands-Grenze (gar nicht so N.S. frei) hinweg mit auch als Gegen-Reformation rationalisierbaren Motiven gegenüber einer evangelischen Gebärenden aus dem benachbarten Feindesland zur Besatzungszeit. Der Name des potentiellen Zwillings B (1. Namens-Wechsel nach Heirat und Adoption) schien zeitweilig nochmals geändert worden zu sein nach einer anfänglichen Fernseh-Kriegs-Berichterstattung, wo B mit seiner Physiognomie dem A erstmals auffiel (*Beleg-Möglichkeit für Doppelgänger-Hypothese*) und der Journalist nach orient-staatlicher Gefangennahme mit einem anderen europäischen Journalisten in durch Orient-Staat beanspruchten Gewässern einen anderen Namen und Geburtsdatum (dennoch nach Pressefoto mit tollem Hecht abgebildet *physiognomische Beleg-Möglichkeit für Doppelgänger-Hypothese*) führte, mögl. den Mädchennamen seiner Mutter bei der Geburt und deren späteres Heiratsdatum, sofern Pressefotos des nach ca. 1 1/2 Jahren aus Orient-Staat freigelassenen Journalisten nicht noch einen Drilling X zu A und B zeigen und scheint zeitweilig bei Verwechslungen auch unter dem Namen des A aufzutreten.

Eine Cluster-Analyse im Folgenden bestätigt das Autoritarismus-Syndrom jener kafkaesken Wahrnehmungs-Inkongruenzen hinsichtlich der Texte der Ha, Tabellen 2, 3 ...7, nach theoretisch ante post in der Psychologie vorhandenen Einschätzungs-Kriterien nach Appetenz (Gf), Aversion (Au), Abwehr (Aw) und Ambivalenz (Amb). Ha als RUN (response unit number), Signierungs-Einheiten, in Einschätzungen nach Vorhanden (+) versus Nicht-Vorhanden (-) unter der Voraussetzung der Stimmigkeit der Doppelgänger-Hypothese in binär verrechneter Prozent-Konfigurations-Frequenz-Analyse mit Elaboration durch Bi-Partation der Spalten und Konsistenzanalyse der Zeilen-Prozenthälften bei Gleichverteilungs-Inferenz sowie Interkorrelationen der Variablen als e-KFA, *bestätigen das Autoritarismus-Ergebnis der Dissonanz-Analyse*, (-+; 27 von 28) ~ 96% mit (-+++; 17 von 28) ~ 61%, $r_{tet} > .98^{***}$, (aus $\Sigma N = 28$).

Ha 4.6 (ABC Struktur ++), N = 1 von 28 fällt dabei gänzlich aus dem Rahmen und erscheint hochsignifikant selten.

Bis hierher wurden die Hypothesen nach dem (Dreiecks-Ecken) A-B-C-Schema nach Leon Festinger (1957) drei-konfiguriert, deren Signierungen im Folgenden nochmals für jede der Hypothesen (Ha, gesamt, in Tabellen 2a und 2b) 4-konfiguriert vorgenommen wurden nach dem „Komplex-Analyse“ (16 KF)-Schema des Autors hier (s. K.-W. Laufs, WEB-Site, „Komplex-Analyse“ (in „Psychologisches Bulletin“ seit ~ 2008):

Tab. 2a & 2b, 2 x 14 RUN = 28 RUN Signierungen der Alternativ-Hypothesen (Ha) mit 16 KF.

RUN	Gf	Au	Aw	Amb	(16KF)
Ha					Index hoch-trennscharfer Cluster (Tab. 7) (hochsignifikante Einzel-Faktoren, KF 16)
1	-	+	+	+	
2	-	+	+	+	
3	-	+	+	+	
4	+	-	-	-	$r_{tet} > .90^{***}$ (soziales Lernen)
4.1	+	-	-	+	$r_{tet} \sim .90^{***}$ (Euphorie)
4.2	-	+	+	+	
4.3	+	-	-	+	$r_{tet} \sim .90^{***}$ (Euphorie)
4.4	-	+	+	+	
4.5	-	-	+	+	$r_{tet} \sim .90^{***}$ (Übertragung)
4.6	-	-	+	+	$r_{tet} \sim .90^{***}$ (Übertragung)
4.7	-	+	+	+	
4.8	-	+	+	+	
4.9	-	+	+	+	
4.10	-	+	+	+	
(Median ~ arithm. Mittel für die erste Hälfte RUN = 14)					
sup. + % der 1. (oberen) Zeilenhälfte (als 100% ~ RUN = 14)					
Σ	21%	57%	79%	93%	

Tab. 2 b: 14 RUN-Signierungen der 2. Hälfte der Alternativ-Hypothesen. (16 KF)

RUN	Gf	Au	Aw	Amb	
inf. + % der 2. (unteren) Zeilenhälfte (bei RUN = 14 ~ 100%)					
Ha	36%	86%	100%	100%	
Index hoch-trennscharfer Cluster (s. Tab. 7) (hochsignifikante Einzel-Faktoren, 16 KF)					
4.11	-	+	+	+	
4.12	-	-	+	+	r tet ~ .90*** (Übertragung)
4.13	-	+	+	+	
4.14	+	+	+	+	r tet ~ .90*** (klass. neur. Konfl.)
4.15	-	+	+	+	
5	-	+	+	+	
6	+	-	+	+	r tet > .90*** (Narzizismus)
7	-	+	+	+	
8	+	+	+	+	r tet ~ .90*** (klass. neur. Konfl.)
9	+	+	+	+	r tet ~ .90*** (klass. neur. Konfl.)
10	-	+	+	+	
11	+	+	+	+	r tet ~ .90*** (klass. neur. Konfl.)
12	-	+	+	+	
13	-	+	+	+	
Σ	+8	+21	+26	+27	2 a
Σ	29%	75%	93%	96%	mit
Σ	-20	-7	-2	-1	
Σ	71%	25%	7%	4%	2b

Σ RUN = 28 ~ 100%; Median RUN = 14 ~ 50%, zugleich arithm. Mittel

Tetrachorischer Konsistenz-Koeffizient $r_{tet} \sim .79^{***}$, obere mit unterer Hälfte (Tab. 2a mit 2b).

Tab. 3: Konfigurationen aus 16 faktoriellen Kombinations-Möglichkeiten (F I...VI). Gesamt-Signifikanzen für RUN 28 Variablen (Prozente gerundet, chi-Quadrat, 3 df):

Variable	RUN	%	Signifikanz
F I	- + + +	17	61 (***) (Aversions-Konflikt)
F II	+ + + +	4	14 (*) (q.d.c., klassisch neurotischer Konflikt)
F III	+ - - -	1	4 (***) (q.d.c., soziales Lernen)
F IV	+ - - +	2	7 (***) (q.d.c., Euphorie)
F V	+ - + +	1	4 (***) (q.d.c., Narzizismus)
F VI	- - + +	3	11 ($\alpha \sim 30\%$) (Übertragung nicht signifikant)

Tab. 4: Spaltenhalbierung (Bi-Partation, BIP) für Zweier-Konfigurationen in beiden Hälften

	RUN 1. Hälfte, %	Signifikanz,	RUN 2. Hälfte	%, Signifikanz		
-	+	17	61	***	2	7 (***) , q.d.c.
+	+	4	14	(*) , q.d.c.	25	89 ***
-	-	3	11	(**) , q.d.c.	1	4 (***) , q.d.c.
+	-	4	14	(*) , q.d.c.	0	0 (***) , q.d.c.

Anm.: („q.d.c.“, s. o., meint 2-seitige statistische Fragestellung, „question de deux côtés“).

Nach Spaltenhalbierungs-Vergleich (BIP, Bi-Partation) der e-KFA bestimmt die niedrigste Signifikanz das Gesamt-Ergebnis. Signifikanzen in Klammern verweisen auf zweiseitige statistische Fragestellung (q.d.c.) der Seltenheit von Bedeutsamkeit (Tab. 4 mit 3).

Hochsignifikant erscheint hier ein (dem F-Syndrom entsprechender) Autoritarismus-Faktor (-+++), in der Konfiguration F I (bei 0,1% Irrtumswahrscheinlichkeit) und

bestätigt das Ergebnis der Strukturen der dissonanz-theoretischen Analyse.

Andere Faktoren wie soziales Lernen, F III (+---), klassisch neurotischer Konflikt, F II (++++), F IV (+---) ambivalent-sensitiven Wohlwollens (Euphorie), F IV (+---) narzizistische Struktur, erscheinen als signifikant bis hochsignifikant selten und Übertragung F VI (--++) erscheint nicht signifikant.

Tab. 5: Interkorrelationen der Dimensionen (Prozente, Plus-Richtung (nach Tab. 2))

	Gf	Au	Aw	Amb	Zeilen-Mittel
%	29	75	93	96	73,25 %
r tet					
Gf	29	---	.41	.30	.34
Au	75	.91	---	.81	.79
Aw	93	.96	.96	---	.96
Amb	96	.98	.97	.97	---
Mittelwert	73,25 %				
Spalten Mittel für RUN = 28.	.95***	.78***	.69***	.68***	.78***

Zu Tab. 5: Appetenz (Gf) korreliert im unteren Mittel-Bereich nicht signifikant mit Aversion (Au), Abwehr (Aw) und Ambivalenz (Amb), wohl korrelieren Aw und Amb hoch und Au

im Mittel-Bereich mit Gf in den Zeilen-Clustern. Die Spalten-Cluster geben eher die Signierungs-Güte an (und bestätigen die Dimensionen Gf, Au, Aw, Amb, als 4 weitere Einzel-Faktoren).

Tab. 6: Trennschärfen der Dimensionen als Variablen (Koeffizient $r_{tet} \sim .78^{***}$)

	%	Gf +	Gf -	Au +	Au -	Aw +	Aw -	Amb +	Amb -
		29	61	75	25	93	7	96	4
	r_{tet}								
	%								
Gf -	61	-.88	---	-.70	.90	-.66	.97	-.66	.98
Gf +	29	---	-.51	.40	-.82	.30	-.97	-.29	-.98
Au -	25	-.79	.50	-.40	---	-.28	.97	-.24	.98
Au +	75	.91	-.82	---	-.93	.80	-.97	.81	-.98
Aw -	7	-.78	.40	-.25	.81	-.10	---	-.09	.98
Aw +	93	.97	-.96	.96	-.97	---	-.98	.96	-.98
Amb -	4	-.78	.40	-.24	.81	-.10	.96	-.09	---
Amb +	96	.98	-.98	.97	-.98	.96	-.98	---	-.99

Tab. 7: Trennschärfen der Konfigurationen (in Prozent-Rangreihe gebracht)

	%	F I	F II	F VI	F V	F III	F V
		61	14	11	7	4	4
	r_{tet}						
	%						
F I	61	---	.94	.96	.97	.98	.98
F II	14	.42	---	.94	.96	.98	.98
F VI	11	.41	.92	---	.96	.98	.98
F V	7	.41	.92	.94	---	.98	.98
F III	4	.40	.92	.92	.96	---	.98
F V	4	.40	.92	.92	.96	.98	---
Reliabilitäts-Koeffizient							$r_{tet} \sim .90^{***}$

Das Spalten-Cluster (in Tab. 7) F I mit $r_{tet} \leq .42$ erscheint als nicht signifikant bei $RUN = 28$. Das heisst sämtliche anderen F unterscheiden sich nicht trennscharf von F I (Autoritarismus/Aversions-Konflikt: -+++) und hängen eher damit zusammen, während sich F I hochsignifikant und hochtrennscharf von den anderen Konfigurationen F unterscheidet und diese auch hochsignifikant und hochtrennscharf untereinander. (Anmerkung: sämtliche tetrachorische Korrelationen in geometrischer Lösung, Prozente gerundet).

Eine Kreuz-Validierung von Konfigurations-Prozenten (96 % bei Konfiguration 6) in Tab.1 mit mittlerem Prozentwert (73,25 %) in Tab. 5 der (KF 16) Signierungs-Dimensionen bestätigt den aversiv-autoritären Zusammenhang, arithmetisches Mittel für die Signierungs-Reliabilität als Koeffizient $r_{tet} \sim .96$.

Fazit: „The data tell the story“ meint auch: „Psychose als Ausgang eines Konfliktes mit der Umwelt“ (S. Freud, GW XVII, vgl. a. Thomas Szasz) liegt nicht beim Individuum, das nicht behindert ist, aber behindert wird, wo das „Helfer-Syndrom“ von sich auf andere schliesst und Bewusstsein von Tabu-Themen, wenn thematisiert, mit psychiatrischen Mitteln „bestraft“ wird. Die selber Verrückten Verrücktheits-Diagnostiker dulden wie Tyrannen/innen mit ihrer „Furcht vor der Freiheit“ kein Bewusstsein und schon gar nicht bei anderen („he thinks too much, those people are dangerous“, W. Shakespeare: Julius Caesar) und, statt die ciceronischen Fragen (wie: quis, quae, quod, cur, ad quem, ad quod, quasimodo, ubi, quando, &c..) zu stellen, wenn sie ihre psychologisch-psychiatrischen Anamnese und Explorations-Schemata nicht gelernt oder vergessen haben oder die Krankenkassen dafür zu wenig bezahlen, projizieren sie ihre eigene Verrücktheit auf andere Individuen und jeweilige Minderheiten, denen sie zu helfen vorgeben.

Karl Krauss, der Wiener Kabarettist und Herausgeber der Satire-Zeitschrift „Die Fackel“ hatte seinerzeit von sich gegeben, Psychoanalyse sei selbst die Krankheit, die sie zu heilen vorgebe, worüber sich die Damen und Herren der Psychoanalyse

sehr empört hatten, wiewohl „therapieren“ (θεραπειν) ja wohl nicht als „heilen“, sondern als „behandeln“ zu übersetzen ist. Bei der auch heute noch andauernden Verteufelung der Psychoanalyse sollte man solche psychiatrischen Kliniken mit ihren Exorzisten-Banden am besten schliessen, zumal, wenn deren Heucheleien darin gipfeln, nach aussen bei Menschenrechts-Kontrollen damit „zu glänzen“, dass in ihrer Klinik weder Elektro-Krampf-Therapien noch Psycho-Chirurgie betrieben wird, da sie ihre als Patienten ausgeguckten Opfer durch Törchen in hohen Hofmauern ins benachbarte Allgemein-Krankenhaus leiten, wo alle möglichen technischen Utensilien vorhanden sind.

Da „Exorzismus“ nichts Neues ist, könnte man auch die Frage stellen, ob Karl Krauss seinerzeit einer Exorzisten-Bande angehört hatte, die mit ihren Choppereien für Bekloptheiten zunächst gesorgt hatte, um die Opfer dann erst recht für verrückt erklären zu können. Die Doppelgänger-Hypothese der obigen Fall-Story spräche eher dafür, dass kafkaeske Zustände im Exorzismus-Zusammenhänge bestehen und nicht erst heute.

Das Problem ist nicht „die“ Psychoanalyse, sondern erscheint als rassistischer „Kultur-Kampf“, wenn lediglich eine Polarität von entweder Aristoteles oder Platon postuliert wird und Sokrates und Heraklith nicht nur in Vergessenheit geraten, sondern der eine Hegeling dem anderen Kant erfolglos über zu stützen versucht und entweder aquinisch nur von Transzendenz schwafelt oder wie die Schopenhauerei der „Welt als Wille und Vorstellung“ Kant's Transzendentales zur Unterscheidung vom Transzendenten zwar benutzt, aber mit Hegel und Platon weiter macht in der Verdrehung des (kantschen) Substanz-Begriffes. Bei Wittgenstein zwischen Kant und Popper kann man wenigstens etwas über Relevanz erfahren.

Terms: critical science, psychology, social psychology, developmental psychology, twin research, pragmatic-structuralistic post-kantian phenomenology

Verfasser und Copyright: K.-W. Laufs, Dozent, Dipl.-Psych. (phil. & min. med. Fak.), Privat-Gelehrter, ev. KiR i.R., (Ingenieur-Psychologe, Psychophysiker, Experimental-Psychologe etc.) Zum Resthof 2, D-23996 Bobitz, 2007-07-17, 2014-04-27, 2014-04-29, 2014-04-30, 2014-05-01, 2014-05-03, 2014-05-04, update 2015-03-26, 2015-04-17, 2015-04-18, 2015-04-22, ©

No e-mails, please! Bitte keine e-mails!